

Hubertus Franzen

Candide Voltaire

Band

II



Edition Voltaire

Hubertus Franzen
Candide Voltaire

Band II

I

„The founded a church, Sie haben eine Kirche gegründet, Mister Fuld, und wollen Tempel Ihrer Kirche in der arabisch-islamischen und türkisch-islamischen Welt errichten? Das durften nicht einmal die letzten Päpste, beginnend mit Paul VI. bis zu Benedikt XVI., während alle islamischen Staaten unter Führung Saudi-Arabiens in Rom die größte Moschee Europas errichteten, die im Jahre 1995 eröffnet wurde. Der fünfte König von Saudi-Arabien, Fahd ibn Abd al-Aziz, drohte Italien mit dem Entzug des Öls, nachdem die Kämpfer des Propheten Mohammed, der Rom zum heiligen Zentrum, to the sacred center, seiner Religion machen wollte, im Jahre 843 und 846 bereits vor Rom standen und den Vatikan verwüsteten, doch, bedingt durch die Aurelianische Mauer, Rom nicht erobern konnten. In der Seeschlacht vor Ostia, im Jahre des Herrn 849, wurden die Muslime von Papst Leo IV. jedoch vernichtend geschlagen, und die Überlebenden mussten die unüberwindbare Mauer um den Vatikan bauen, die bis heute den Status Civitatis Vaticanae umschließt und zu einer Festung der Theokratie, to a fortress of theocracy, der Gottesherrschaft macht, denn Papst Benedikt XVI., besitzt als Souverän des Status Civitatis Vaticanae die alleinige und absolute legislative, judikative und exekutive Gewalt über den Vatikanstaat, der für ihn und alle Bischöfe Italiens nur einen Schönheitsfehler hat, the Popes of Rome herrschen nicht mehr über Rom und weite Teile Italiens, wie bis zum Jahre 1870, aber Sie möchten über Rom und Italien von den Alpen bis zum Ätna herrschen, wie die Ayatollahs über Persien und die Könige von Saudi-Arabien über die Einwohner about the inhabitants of their God, oil an desert state, Ihres Gott, Öl – und Wüstenstaates.“

Candide Marie Voltaire zeigte ein Lächeln, dem die Ironie innewohnte.

„Nicht nur in Abu Dhabi, Dubai, Doha und Kuwait-City, nein auch in Riad, Mekka und Medina Monsieur Voltaire, werden wir Tempel meiner Kirche, the Church of the seven heavens of God errichten. I heard and still hear the voice of God very night, ich hörte und höre die Stimme Gottes jede Nacht, die mir immer wieder sagt: you are my beloved son, du bist mein geliebter Sohn, Richard Severin Fuld, an dem ich my pleased, mein Wohlgefallen habe, go and preach to all nations, gehe und predige allen Völkern, all peoples.“

„Will you run for the Presidency of the United States? Werden Sie für die Präsidentschaft der USA kandidieren, gehören Sie der Republikanischen Partei an, die einen God warrior, einen Gotteskrieger wie George W. Bush hervorbrachte, Mr. Fuld? Sollten Sie nur auf die Macht des Wortes vertrauen, haben Sie schlechte Karten, denn jede Religion, auch die Religion der Nächstenliebe, the religion of charity, die katholische, gegründet von dem Juden Jesus aus Nazareth in Galiläa, breitete sich durch das Schwert aus, der gesagt hat: *I have not come to bring peace, but the sword. Ich bin nicht gekommen um Frieden zu bringen, sondern das Schwert, Non sono venuto a portare la pace, ma la spada.* So steht es im Matthäus-Evangelium. Denken Sie an

Karl den Großen, der in den Kriegen gegen die Sachsen, beginnend im Jahre 772 und endend im Jahre 804, diesem Volke impose faith in Jesus Christ, den Glauben an Jesus Christus aufzwang.“

Professor Dr. Dr. Candide-Marie Voltaire, der den Gründer der ‚Church of seven heavens of God‘ auf dem Fluge von Paris nach Rom kennenlernte, über den Alpen erfahrend, dass sie im gleichen Hotel wohnten, dem Hassler-Villa Medici an der Spanischen Treppe, vertiefte sein von Glaubenslosigkeit gezeichnetes Lächeln, dessen achtes Buch „*The hatred began with God*“, „*Der Hass begann mit Gott*“, wie das erste bis siebte, weltweit zu Mega-Erfolgen wurden, die gleichzeitig in Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Französisch erschienen, und seine Verlegerin, Anabell-Marie de Gondi, zu deren Vorfahren vier Erzbischöfe von Paris gehörten, veranlassten, sich von ihrem Mann, dem Industriellen Jean-Francois Gousset im dritten Jahr ihrer Ehe, zu trennen, da sie auf sein Geld nicht mehr angewiesen.

„Fürchten Sie nicht, dass Sie in Mekka, Medina oder Riad Opfer des Herrschers von Saudi-Arabien werden könnten? Saudi-Arabien, wie der Iran sind keine Länder, in denen Missionare, welch christlich-abendländischer Großkirche oder Sekte sie auch angehören, sich besonderer Wertschätzung, high regard, erfreuen. The danger is great, die Gefahr ist groß, dass Ihre Glaubensboten in diesen islamischen Gottesstaaten den Märtyrertod erleiden müssen, a death, ein Tod, der Missionaren in Ländern des Islams selten erspart geblieben und bleibt. Mir ist in den Emirates nie ein Missionar begegnet, denn ich hielt an der Paris-Sorbonne Abu Dhabi University einige Vorlesungen in Philosophie und Political Science, und weder ein Jesuit, Franziskaner, noch Dominikaner, kreuzten meine Wege, auch sah ich nicht a singl preacher, einen einzigen Prediger der Kirche Martin Luthers, der es gewagt, öffentlich das *Vater unser* oder das Glaubensbekenntnis seiner Kirche zu beten. Auch in der Türkei sind katholische und andere Missionare nicht willkommen, seit die laizistische Türkei, sich mehr und mehr unter Recep Erdogan in an Islamic theocracy, eine islamische Theokratie transformiert.“

„God protect Gott ist mit mir und meinen Missionarinnen und Missionaren, die ich nicht nur in islamische Länder, sondern auch in Countries of Atheism, in Länder des Atheismus entsende, zum Beispiel nach Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, und in die Stadtstaaten Berlin und Hamburg, Monsieur Voltaire.“

Candide Voltaire zeigte ein Lächeln denkbar größtmöglicher Verbindlichkeit und dachte an seine Freundin Esther Meyerbeer, die in Israel weilte und als fighter pilot of Air Force of Israel für den Ernstfall trainierte.

„Die Sachsen litten schon unter den katholischen Missionaren Karls des Großen, der als saxon butcher, als Sachsenschlächter in die history einging, Mister Fuld. Durch Martin Luther und Philipp Melanchthon den katholischen Glauben ablegend, vertiefte sich in den Zeiten Walter Ulbrichts und Erich Honeckers noch the lack of faith among the Saxons, die Glaubenslosigkeit der Sachsen. Ich habe weder in der Süddeutschen Zeitung, der FAZ, noch in den Zeitungen DIE WELT und DIE ZEIT, noch im SPIEGEL gelesen, dass die Sachsen ihren faith emergency, ihren Glaubensnotstand bedauern würden, wenn denn überhaupt von einem Notstand des Glaubens gesprochen werden kann, auch stellt sich mir immer wieder the question, warum der Mensch an Gott glauben soll? Gott ist eine Utopie, a fiction, Mister Fuld.“

Der ehemalige CEO von Lehman& Brothers, den das Time Magazin in die Liste der 25 Menschen aufnahm, die für die Bankenkrise des Jahres 2008 verantwortlich waren, lächelte verbindlich.

„In Sachsen herrscht a faith situation, ein Glaubenssituation, die bedenklicher nicht sein kann, Monsieur Voltaire, 75,8 Prozent aller Sachsen sind heute, im Jahre 2010 und achtzehn Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands in peace and freedom, in Friede und Freiheit, noch immer Atheisten, eine furchtbare Situation, wenn ich an Gottes Strafgericht, to God's judgment, denke, doch noch größer ist die Glaubenslosigkeit, the lake of faith in Sachsen-Anhalt, sie beträgt offiziell 82,3 Prozent, das schmerzt, that hurts extraordinarily, das schmerzt außerordentlich. Wir müssen

leider, mit äußerster Betrübniß des Herzens, with sorrow of the heart, Sachsen-Anhalt als das Land bezeichnen, in dem die meisten Atheisten der Bundesrepublik Deutschland leben, und nicht nur Sachsen-Anhalt ist religiöses Notstandsgebiet, emergency area. Alle neuen Bundesländer, auch Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, are countries, in denen die impiety, die Gottlosigkeit größer nicht sein kann, darum sind diese Länder brachliegende Felder form y messengers of faith, meine Glaubensbotinnen und Glaubensboten, welche für Gott und seine und meine Church of the seven heavens of God missioniert werden müssen.“

Candide-Marie Voltaire, weltberühmt als Philosoph, Satiriker und Schriftsteller, Autor der Bestseller *Nicht diesen Gott und seine Priester*, *Paris ist keine Messe wert*, *Gott, eine Fiktion*, *Fundamentalisten sind auch nur Menschen*, *Jesus kam nicht bis Rom*, *Nichts ist tödlicher als der Glaube*, *Der Mensch schuf Gott nach seinem Ebenbilde* – sein neues und achties Buch in Folge *Der Hass begann mit Gott*, erschien in einer Millionen-Auflage, die in Frankreich, Deutschland und den USA bereits innerhalb von acht Tagen ausverkauft war, eine 2. Auflage wurde bereits gedruckt, betrachtete Richard Severin Fuld mit distanzierter Höflichkeit und stellte dem Kirchengründer, the church founder, eine weitere Frage.

„Ich war, wie ich Ihnen schon auf dem Flight from Paris to Rome mitteilen durfte, Banker, Chairman der Bank of Lehman & Brothers, und hörte the call of God, den Ruf Gottes zum ersten Male am 11. September 2001, als die Tower des World Trade Centers, in dem sich die Zentrale und das date center, das Rechenzentrum von Lehman & Brothers befanden, durch islamische Gotteskämpfer zerstört wurden.“

„Hörten Sie den call of God danach noch weitere Male, Mister Fuld?“ Candide-Marie Voltaire, an Esther Meyerbeer, seine Freundin, denkend, wie an Bastian, seinen Tibet-Terrier, der wunderbare Erbe seiner verstorbenen Großmutter aus Münster in Westfalen, den Esther, die liebenswerte, nach ihrer ersten im Sommer gemeinsamen Reise mit in die USA genommen und auf dem Landsitz der Familie auf Long Island lebte, blickte auf das Mitglied des Service-Teams, der im Innenhof des Hassler-Villa Medici, mit kaum zu überbietender Noblesse, den Wunsch der Gäste erfüllte, ein Mineralwasser und einen Espresso erbittend, während seine Verlegerin, Annabell-Marie de Gondy, ihm nicht nur die neuesten Verkaufszahlen mailte, sondern ihm auch die Frage stellte, quand et où elle porrrait coucher avec lui, wann und wo sie mit ihm schlafen könne, ihre Sehnsucht nach ihm wäre noch größer als die Verkaufszahlen seines neuen Bestsellers: *La haine a commencé avec Dieu*, *Der Hass begann mit Gott*.

„Oft hörte ich den Ruf Gottes, Monsieur Voltaire, so am 15. September 2008, dem Tag des Zusammenbruchs von Lehman & Brothers. Ich blickte über den Hudson-River, und stellte mir die Frage nach dem Sinn meines noch vor mir liegenden Lebens, life ahead of me. Ich wurde am 26. April 1946 geboren, denn eine Depression riss mich zu Boden, but then God lifted me uo again, doch da hob Gott mich wieder auf.“

Voltaire, nicht nur Professor der Sorbonne de Paris, des College de France, der an der École des hautes études commerciales de Paris Economy lehrte, auch Gastprofessuren in Harvard und Oxford innehabend, beide Elite-Universitäten hatten im Lehrstühle angeboten, warf einen prüfenden Blick auf den von Gott auserwählten founder of the Church of Seven Havens of God, der Kirche der sieben Himmel Gottes. Wie viele Männer waren schon aufgestanden, vor und nach Jesus von Nazareth, über und von sich behauptend Söhne und Töchter Gottes oder seine Propheten zu sein, von Gott auserwählt den Völkern das Heil und den Frieden, salvation and peace zu bringen, von nichts als ihren Absichten getrieben, sich durch die Dummheit, the stupidity ihrer Mitmenschen zu bereichern, und wie viele würden noch in den kommenden Zeiten der Menschheit aufstehen, immer wieder die gleichen Behauptungen und Phrasen dreschend, um, sich auf den Gott des Alten Testaments berufend, die blind Glaubenden finanziell zu ruinieren, wie es die Kirche der Päpste und die Kirchen der Reformation seit Jahrhunderten praktizierten?

Auch die Gurus Indiens lebten von der Naivität der blind Glaubenden, Männer wie Sathya Sai Baba, Osho, der sich auch Bhagwan nannte, oder der Gründer der Vereinigungskirche, Sun Myung Moon, aus Seoul, der von seinen Anhängern als Messia verehrt, das von Jesus Christus ins Szene gesetzte Werk, die Schöpfung des Paradieses auf Erden beginnen und im Jenseits vollenden sollte.

„Werden Sie auch Pope Benedikt XVI. sehen, Mister Fuld, Sie, der Prophet of the living God, des lebendigen Gottes, der Ihnen den Auftrag gab, die Sachsen aus ihrer lack of faith, ihrer Glaubenslosigkeit zu führen?“

Richard Severin Fuld, vom Chairman of Lehman & Brothers zum Founder of the Church of seven Heavens of God geworden, den der arabische Nachrichtensender Al Jazeera in der Sendung Meltdown als ‚The Men who crashed the World‘ titulierte, die Ironie in den Worten Voltaires hörend doch überhörend, verdüsterte sich. Er hatte um eine Audienz by His Holiness, Benedikt XVI., nachgesucht und seinen persönlichen Sekretär, Paul Kennedy, mit dieser Mission beauftragt, doch ein auf der untersten Rangstufe der vatikanischen Hierarchie stehender Kaplan des Papstes und Bischofs von Rom, a hypocrite before the Lord, ein Heuchler vor dem Herrn, hatte Paul Kennedy, nach seinem Anliegen gefragt, und nachdem er, Richard Severin Fuld jr., durch den Mund seines Sekretärs seinen Wunsch vorgetragen, nämlich keinem Geringeren als Benedikt XVI. a message from God, eine Botschaft Gottes überbringen zu wollen, mit einer Stimme, die kühler und ironischer nicht klingen konnte, die Adresse des Chefexorzisten der Diözese Rom, eines Paters mit Namen Gabriele Amorth genannt, der, so die Fama, bereits mehr als 80.000 devils aus Frauen ausgetrieben hätte, an den Paul Kennedy, sein Geheimsekretär, sich wenden solle, a bottomless impudence, eine bodenlose Unverschämtheit, denn er, Richard Severin Fuld, spielte nicht den Gottgesandten, er war der von Gott zu den Menschen gesandte Prophet und Church founder Richard Severin Fuld, geboren in Annapolis, der Hauptstadt des Staates Maryland, der bereits mit seiner Partnerin, Judith Roosevelt, 5.366 Missionare, Frauen und Männer, ehemalige Mitarbeiter von Lehman & Brothers, weltweit für die Church of the seven heavens of God gewinnen konnte, 5.366 der 28.600 ehemaligen Mitarbeiter, die Plätze in den sieben Himmeln Gottes ab 5.000,00 Euro oder 6.000 Dollar im ersten der sieben Himmel verkauften, und mit diesem Business model die Seelen der Anleger vor der ewigen Verdammnis retteten, es war, selbstredend, ein besseres Business model als das von Lehman&Brothers, selling securities without value, Wertpapiere ohne Wert zu verkaufen.

„Und wie viele Ihrer Missionare schickten Sie, Mister Fuld, bereits nach Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg – Mecklenburg-Vorpommern haben Sie hoffentlich nicht vergessen?“

„In das gottlose Sachsen, the godless Saxons, mehr als hundert Missionarinnen und Missionare und nach Sachsen-Anhalt, wo die religiöse Not noch größer, hundertsechs messengers of faith meiner Kirche. Sollen wir die Menschen dieser herrlichen Länder Satan überlassen? Wir verkauften Wertpapiere ohne Wert und jetzt verkaufen wir heavenly places, Monsieur Voltaire, im ersten bis siebten Himmel Gottes.“

„Sie verkaufen Himmelsplätze, Mister Fuld, die wertvoller als Ihre Wertpapiere sind?“ Candide Voltaire, sich über nichts mehr wundernd, wunderte sich auch diesmal nicht und lächelte ironisch.

Richard Severin Fuld jr., der die Stimme Gottes und die der Erzengel Michael, Gabriel, Raphael und Uriel nicht nur in seinem Penthouse in der Fifth Avenue in Manhattan, seinen Landsitzen auf Long Island und den Bahamas gehört, selbst in der Carnegie Hall, während eines Recitals Anne Sophie Mutters, hatte er die Stimme des Herrn und seiner Erzengel hören dürfen, wie auch in der Metropolitan-Opera, Fabio Luisi hatte *Tristan und Isolde* dirigiert, blickte auf den weltberühmten Philosophen und Schriftsteller Candide-Marie Voltaire, der ihm eine weitere Frage gestellt.

„Gott sagte zu mir, Richard Severin Fuld, du bist ein großer Verkäufer of worthless securities, von Wertpapieren ohne Wert gewesen, now preach faith in me, predige nun den Glauben an mich und gründe meine wahre Kirche, and establish my true church, meine einzig wahre Kirche, denn auf die Church Benedikt XVI. und aller seiner Vorgänger kann ich nur with disgust and outrage, mit Abscheu und Empörung, blicken, und das seit Jahrhunderten, und so wurde ich Prophet, repented of my sins, bereute meine Sünden als Chairman der Bank of Lehman&Brothers, proclaimed the message of God, verkündete die Botschaft Gottes, der mich auserwählte, und verkaufte Plätze in den sieben Himmel Gottes, der billigste Platz im ersten der sieben Himmel kostet 5.000,00 Euro. Ich biete Ihnen einen Platz im siebenten Himmel für 1.000.000 Euro an, Monsieur Voltaire. Das ist preiswerter als eine Fahrt zum Mond.“

„Thank you, I am Atheist, Mister Fuld, und die Enttäuschung Gottes über the Catholic Church, die katholischen Kirche, die ich nachvollziehen kann, wollten Sie Benedikt XVI. persönlich mitteilen, und darum baten Sie den Bischof von Rom um eine Audienz, oder irre ich mich, or am I mistaken?“

„I governanti hanno ancora un desiderio? Haben die Herrschaften noch einen Wunsch?“ Der Mann hinter der Bar des Hassler-Villa Medici, aussehend wie eine Principe di Roma, dessen Familie der Kirche mindestens einen Papst und mehrere Kardinäle gestellt, lächelte diskret, die Wünsche der Gäste entgegen nehmend.

„In der Tat, das wollte ich Benedikt XVI. im Auftrage Gottes mitteilen, Monsieur Voltaire, denken Sie bitte an die unrühmlichen Sex-Skandale der Kirche Benedikt XVI. alleine in den United States, welch ein Schande, a disgrace, für die Kirche Benedikt XVI., what a shame.“

Candide-Marie Voltaire zeigte ein Lächeln, gepaart mit denkbar größter Nachsicht, beobachtet von Herrn, die zur Security des Gründers der ‚Kirche der sieben Himmel Gottes‘ gehörten, und dessen Leben, whose life, zu verteidigen hatten.

„Haben Sie auch die Absicht in Rom, dem Zentrum des Katholizismus, Ihre Missionarinnen und Missionare einzusetzen, Mister Fuld, um diese Stadt aus ihrer lack of faith, ihrer Glaubenslosigkeit zu befreien? Wollen Sie den Römerinnen und Römern ihre seven heavens verkaufen und einen Tempel bauen?“

Voltaire, der vielgeliebte, dachte an den Propheten Elias, der auf feurigem Wagen in den Himmel aufgefahren, und, bevor dies geschah, mehr als 400 Priester des Gottes Baal eigenhändig erschlug, wie die Bibel berichtet, dem Felix Mendelssohn-Bartholdy mit seinem Oratorium *Elias* ein klingendes Denkmal gesetzt. Wer waren die Autoren der Bibel, die diesen Nonsens vor hunderten Jahren der vorchristlichen Zeitrechnung niederschrieben? Der Phantasie der Schriftsteller waren keine Grenzen gesetzt, und wer dachte nicht an den Apostel Paulus, der in seinem Brief an die Römer schrieb: *Paulus, servus Iesu Christi, ein Knecht Jesu Christi, vocatus ad apostolatum, berufen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes, evangelium Dei praedicare, welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift, von seinem Sohne Jesus Christus, unserm Herrn, der geboren ist aus dem Geschlechte Davids nach dem Fleische und nach dem Geist, et secundum spiritum, der da heiligt, eingesetzt ist als Gottes Sohn in Kraft durch die Auferstehung von den Toten, per resurrectionem mortuorum. Durch ihn haben wir empfangen Gnade und Apostelamt, in seinem Namen den Gehorsam des Glaubens aufzurichten, ad oboedientiam fidei confirmandam, unter allen Heiden, zu denen auch ihr gehört, cui etiam tu pertines.*

„Monsieur Voltaire, nirgendwo ist die impeity größer als in Rom, der Stadt der Päpste, sie ist noch größer und darum schmerzvoller als die Gottlosigkeit der Sachsen.“

Voltaire, in Münster in Westfalen am 12. September 1980 geboren, dachte an die leidenschaftlichen Stunden, die er mit Dottoressa Elisabeth Contessa von Schwarzenberg, verwitwete Wünschelroth und ihre Tochter Amalia, auf dem ererbten Wasserschloss seiner

verstorbenen Großmutter, Frau Professorin Dr. Dr. h.c. Isolde Schulze-Wierling, erleben durfte. Die schöne und höchst attraktive Mutter, die erfolgreiche Springreiterin, Juristin, Notarin und Witwe, deren Mann während einer Rede Angela Merkels, der Bundeskanzlerin, durch den Tod mitten aus dem Leben gerissen wurde, so die offizielle Verlautbarung, war wie ein Sturmwind der Leidenschaften über ihn gekommen, während die Tochter, an der Universität Heidelberg Jura studierend, die deutsche Juniorenmeisterin im Springreiten, seine Sinne mit einem Körper, der wohlgestalteter nicht sein konnte, entzückt und in Erregung versetzte, erblickte eine zauberhafte Dame, die, an den Tisch tretend, durch den von Gott auserwählten Mister Fuld, als seine Stellvertreterin für Europa vorgestellt wurde.

Die Dame lächelte, Voltaire fragend, ob sie in ihm wirklich und wahrhaftig den weltberühmten Philosophen und Publizisten vor sich sehe, dessen Buch *Non hic Deus et sacerdotes eius, Nicht diesen Gott und seine Priester*, einer der denkbar größten Bucherfolge gewesen und wäre, immer neue Auflagen des Mega-Erfolges müssten gedruckt werden, eine Frage, die der Professor der Sorbonne de Paris nur bejahen konnte, seine Antwort mit einer Gegenfrage verbindend.

„Ich bin Judith Roosevelt, die Nachfahrin des 26. Präsidenten der USA, nicht des 32. Präsidenten gleichen Namens, und war zuerst in Los Angeles für Lehman & Brothers, dann an der Wall-Street und zuletzt als Chairwoman der Bank of Lehman & Brothers in London tätig, Monsieur Voltaire, und ich konnte bereits 133 Römer als Missionare für die *Kirche der sieben Himmel Gottes*, der Chiesa delle sette cieli di Deo gewinnen.“

Die Stellvertreterin des ehemaligen Chairmans der Bank of Lehman & Brothers, Judith Roosevelt, schenkte dem Weltberühmten unter den Philosophen des 21. Jahrhunderts ein Lächeln, welches verheißungsvoller nicht sein konnte, während Voltaire an seine wunderbare Freundin, Esther Meyerbeer, die Tochter und alleinige Erbin des Multimilliardärs Nathan Meyerbeer aus New York City, Kampfpilotin der Air Force of Israel, ebenso denken musste, wie an die Gräfinnen von Schwarzenberg, die attraktiven Damen aus der Bischofsstadt Münster in Westfalen, seine Verlegerin, Madame de Gondi, die ihrem Autoren Voltaire nicht nur prall gefüllte Konten auf Schweizer Banken verdankte, dazu einen herrlichen Landsitz auf dem Cap Ferrat, sondern auch Liebesnächte, nuits d'amour, die keine ihrer Wünsche offengelassen und, last but not least, Frau Dr. Hanna Eder, die Vorstandsvorsitzende seiner Wierling GmbH, die ihm Liebesstunden in ihrem Penthouse mit Blick auf den Rhein in Düsseldorf bescherte, die jetzt noch in ihm nachklangen und Wiederholungen unumgänglich machten.

Esther Meyerbeer, die ihr drittes Fach, Economy, nach den Fächern Mathematik und Physik an der Business School der Harvard University in der kommenden Woche mit ihrer dritten Promotion abschloss, und aus diesem Grunde nicht mit ihm nach Rom gekommen, hatte bereits mehrfach i love you my darling gemailt, und er, seine Liebesbotschaften in der lingua italiana, der lingua d'amore sendend, stellte eine weitere Frage an die höchst attraktive Prophetin und Gründerin der Church of seven Heavens of God, die jedoch von Mr. Fuld beantwortet wurde.

„Nathan Meyerbeer, the founder of the Manhattan Group hätte Lehman & Brothers retten können, aber sein Freund Henry Paulson, der Finanzminister Barack Obamas, hatte ihn gebeten Lehman & Brothers nicht zu retten. Aber heute bin ich Nathan Meyerbeer dankbar, versetzte er mich doch in die Lage, die Church of seven heavens of God zu gründen, und was kann sinnvoller sein, als Gott zu dienen, denn Geld habe ich mehr verdient als ich je erhoffen durfte, und jetzt verkaufen meine Chef-Evangelistin, Judith Roosevelt, und ich die Himmel Gottes, sieben an der Zahl, wie ich schon sagte, Mister Voltaire.“

Candide Marie Voltaire, der vor dem Flug nach Rom eine weitere leidenschaftliche Nacht, una notte appassionata mit Frau Dr. Hanna Eder nach seinem Vortrag in der Aula der Heinrich Heine Universität, erlebt, blickte auf die schöne Chief Evangelist der Kirche der sieben Himmel Gottes, mit Namen Roosevelt, nach eigenen Angaben Nachfahrin des 26. Präsidenten der USA, Theodore

Roosevelt, und nicht des 32. Präsidenten der USA, Franklin D. Roosevelt die, ihre wohlgeformten Beine kreuzend, ihn fragte, was ihn nach Rom geführt, und ihm die weitere Frage stellte, ob er, der weltberühmte Philosoph, Candide-Marie Voltaire, sie in den Vatikan begleiten wolle, habe sie doch am kommenden Tag in der Frühe ein Meeting mit Kardinalstaatssekretär Tarcisio Bertone und Kardinal Levada, dem ehemaligen Metropoliten von San Francisco, der in den Vatikan versetzt worden wäre, weil er das Treiben pädophiler Priester nicht verhindert habe.

„The want me to accompany you to the Vatican? Sie möchten, dass ich Sie in den Vatikan begleiten solle Madame?“ Voltaire blickte auf die Chefverkäuferin der Kirche der Sieben Himmel Gottes, dabei Richard Severin Fuld jr. mit prüfend nachdenklichen Blicken betrachtend, und erwähnte, dass seine römischen Tage mit Terminen ausgefüllt und führte die Veranstaltungen auf, an denen er teilnehme, seinen Vortrag in der Sapienza, der staatlichen Universität von Rom, gegründet im Jahre 1304 durch Papst Bonifaz VIII. ebenso erwähnend, wie den Vortrag in der ‚Humanistischen Gesellschaft‘ über Voltaire, den Philosophen der Aufklärung, wie auch die Diskussion mit dem General der Jesuiten, Adolfo Nicolas, dem Generalprälaten des Opus Dei, Erzbischof Echevarria in der Päpstlichen Universität der Jesuiten, der Gregoriana, die in der Rai-Televisione live übertragen werde und erwähnte weitere Termine.

Judith Roosevelt, die Prophetin der Chiesa di sette cieli di Dio, der sieben Himmel Gottes, war erstaunt, dass der ihre Sinne schärfende weltberühmte Philosoph und Satiriker in der Römischen Goethe-Gesellschaft auch einen Vortrag über Richard Wagner und Friedrich Nietzsche halte, eine Veranstaltungsreihe der AUDI AG-Italia, dabei selbst Werke von Richard Wagner auf einem Steinway-Flügel spiele, und äußerte darum die Bitte, einen seiner Vorträge erleben zu dürfen und vernahm, dass der Harvard – und Oxford Gastprofessor, dem man an diesen University Lehrstühle angeboten, nicht nur Klavier, sondern auch Geige spiele.

„Und wie lange werden Sie in Rom bleiben, and how lang will you stay in Rome – Monsieur Voltaire?“

„Ich werde acht Tage den Zauber der ewigen Stadt genießen, I will enjoy the magic of the eternal City for eight days, Madame Roosevelt, aber darf ich Ihnen den Diskussionsabend in der Gregoriana, der Päpstlichen Jesuiten-Universität, empfehlen, an dem ich teilnehme? Das Thema lautet: Hat die katholische Kirche eine Zukunft ohne Frauen als Priesterinnen? La Chiesa cattolica ha un futuro senza le donne sacerdoti? Candide Marie Voltaire lächelte, an Esther, seine wunderbare Geliebte jenseits des Atlantiks denkend, die ihm vor einer Stunde gemailt, dass sie sich ein Leben ohne ihn und Bastian nicht mehr vorstellen könne, noch wolle, sich am liebsten in den schnellsten Jet der Manhattan-Group setze und nach Rom pilotieren möchte, doch die Promotions-Prüfungen an der Harvard Business School, würden ihrem Wünschen und Wollen Grenzen setzen, und auch Grüße von Bastian hatte sie ausgerichtet, wie von ihre Eltern, die ihn bald persönlich kennenlernen möchten.

„Werden Sie auch in Saudi-Arabien und den Emirates höchst persönlich missionieren, Madame Roosevelt, oder ziehen Sie das sichere Europa vor?“ Candide-Marie Voltaire bat den Herrn des Service um ein Glas Gemüsesaft, während er aus dem Munde der Prophetin und Evangelistin die Worte vernahm: „Wir haben den Befehl unseres Herrn und Gottes, die Frohbotschaft, the good news, unseres Glaubens allen Menschen zu bringen, Monsieur Voltaire, denken Sie an die Sachsen, die in einem akuten Glaubensnotstand, a religious emergency leben, wie die Brandenburger und Berliner, und die Hamburger. Selbst in Bayern, dem noch katholischsten Land Deutschlands, nimmt die Zahl der Menschen zu, die weder an die Jungfrau Maria, noch ihren Sohn Jesus glauben, der nicht nur der Gott des Papstes, but also our Church, sondern auch unserer Kirche ist.“

Die Prophetin, Voltaire in Gedanken bereits zur Sünde, to sin, verführend, hörte aus dem Munde des Philosophen, dass er von einer Missionierung der islamischen Welt durch Missionare der

Kirche der Sieben Himmel Gottes abrate, denn der Himmel Allahs sei besonders für Muslime höchst attraktiv, und ob die Sachsen Kinder Gottes werden wollten, wie die Bayern, die an den Gott Benedikt XVI. noch immer mehrheitlich glaubten, wenn auch nach neuesten Erhebungen nur noch 58,1 Prozent der Einwohner, wäre eine offene Frage.

„Sie und Mister Fuld verkaufen the seven heavens of God, die sieben Himmel Gottes, i sette cieli di Dio, Madame Roosevelt, für Geld. 5.000,00 Euro sind die Kosten für einen wenig attraktiven Platz im ersten Ihrer sieben Himmel. Bedenken Sie, welche Orgien Allah für islamische Märtyrer bereithält, denn zweiundsiebzig Jungfrauen, die nicht altern noch gebären, die nie schwanger werden, und sich nach jedem sexual intercourse, in der lingua tedesca sagt man Geschlechtsverkehr, ein furchtbares Wort für rapports sexuels, wieder in Jungfrauen verwandeln, machen den islamischen Himmel höchst attraktiv, wie die hohe Zahl von Konvertiten und Märtyrern beweist. Ich fürchte, selbst in Bayern werden die Missionare des Propheten erfolgreicher sein, als Sie mit dem Verkauf ihrer sieben Himmel Gottes. Bieten Sie wenigstens Musik in Ihren Himmeln? Für den siebenten der sieben Himmel Gottes empfehle ich Klassische Musik und ninety-nine virgins, novantanove vergini, um konkurrenzfähig gegenüber dem islamischen Himmel, the Islamic sky, zu sein. Denken Sie an die Sachsen. Die Sachsen gelten als die klügsten Deutschen. Jeder Sachse wird Ihren Missionaren die Frage stellen, was bekomme ich für 5.000,00 Euro in ihrem ersten Himmel geboten. Auch im ersten Ihrer sieben Himmel Gottes müssen Sie virgins for eternal sexual intercourse anbieten, denn wer ist klüger als die Sachsen? Ich will es Ihnen sagen: die Sächsinnen, Madame Roosevelt und Mister Fuld. Was aber bieten Sie den Sächsinnen? What are their angel men like? Wie beschaffen sind Ihre Engel? Können Ihre Engel auch Sächsinnen befriedigen, and that 24 hours, und das 24 Stunden? Bedenken Sie die Ewigkeit dauert ewig. Ich fürchte, Sie müssen Ihre business idea den Sächsinnen anpassen, das heißt, Sie müssen mindestens sieben Engelmänner, seven angel men, sette uomini-angeli für jede Sächsin im ersten Ihrer seven Heavens, Ihrer sieben Himmel bereithalten, welche den Sächsinnen jeden Wunsch zu erfüllen in der Lage sind, are able to fulfill every wish. Denken Sie bitte an die hundred best Kama Sutra positions. Sie verkauften Wertpapiere ohne Wert, aber Sie haben die Wertlospapiere an US-Amerikanerinnen und nicht an Sächsinnen verkauft. In den weiteren sechs Himmel würde ich die Zahl der Engel erhöhen, das heißt verdoppeln, also im zweiten Himmel vierzehn, im dritten achtundzwanzig, im vierten Ihrer Himmel sechsfünfzig Sexengel, im fünften hundertzwölf, im sechsten zweihundertvierundzwanzig und im seventh heaven, im siebten Himmel vierhundertachtundvierzig, aber werden diese Engel reichen. Sie sollten in the first heaven mindesten sexundsexzig Engel bereithalten, deren Geschlechtsorgane immerzu Orgasman auszulösen imstande sind.“

Judith Roosevelt, die höchst attraktive Nachfahrin des 26. Präsidenten der USA, lächelte, in Verbindung mit Candide Voltaire an die hundert besten Kamasutra-Stellungen denkend, die an der Berkeley-University ein Studium nicht nur der Economy und Jurisprudenz, sondern auch der Psychologie mit höchstem Lob absolvierte, und als Investmentbankerin erfolgreicher nicht sein konnte. Vier der erfolgreichsten Banker der Schweiz hatten vergeblich Heiratsanträge gestammelt, nachdem sie ihre Konten geprüft und gewertet, und Madame Roosevelt dachte nicht nur an die Kamasutra-Positionen, verbunden mit denkbar high level of enjoyment höchstem und intensivstem Hochgenuss, nein, sie dachte ebenso und mit gleicher Intensität an die Worte des Philosophen, dass Jungfrauen in den sieben Himmeln Gottes für alle nur erdenklichen Freuden angeboten werden müssten. Wie hatten Richard und sie das übersehen können, die sie beide bei der Pleite von Lehmann & Brothers alles richtig gemacht, und sich optimal an dem Zusammenbruch des Bankhauses bereichert hatten?

„Und wann haben Sie das Vergnügen den Kardinalstaatssekretär Benedikt XVI zu sprechen, Madame Roosevelt?“

„Eminenz Bertone erwartet mich zur neunten Stunde, und Sie wohnen in der Michelangelo oder Leonardo Suite, Monsieur Voltaire?“ Madame Roosevelt zeigte in der Stadt der Apostel Petrus und Paulus ihre Zähne, und Voltaire dachte an eine Raubkatze, die zum Sprunge ansetze.

„Weder noch, Prophetin. Ich konnte die Penthouse-Suite buchen, der Blick über das Centro Storico auf den Vatikan ist einmalig.“

„Ich wohne in der Raffaello-Suite, der Blick auf den Vatikan aus meinem Bett, einem Himmelbett, ich brauche mich nur aufzurichten, ist, denke ich, konkurrenzlos, unrivaled.“

Candide Voltaire musste an Esther, seine Freundin, wie an Bastian, seinen Hundeschatz, den Erben seiner Großmutter, seinen Liebling, an Annabell-Marie de Gondi, seine Verlegerin, wie auch an Frau Dr. von Schwarzenberg-Wünschelroth denken, die Witwe des offiziell bei einer Rede Angela Merkels verstorbenen Fraktionsvorsitzenden der CDU im Stadtrat von Münster in Westfalen, die auf seine ars amoris, seine Liebeskunst, his art of love, wie ihre Tochter Alexandra Maria Amalia, Ama genannt, nicht mehr verzichten wollten noch konnten. Ihre Mails sprachen eine Sprache, die in ihren Aussagen eindeutiger nicht sein konnten – und da war ja auch noch die Vorstandsvorsitzende, the CEO, seiner geerbten Wierling-Group, die attraktive Frau Professorin Dr. Hanna Eder, die ihn täglich noch reicher machte, die bereits ihrem Großvater, Professor Dr. Dr. Hubertus Wierling als Generalmanagerin gedient und an dessen Erfolgen mit Boni-Zahlungen partizipierte. Er hatte Frau Dr. Hanna Eder nicht nur als Vorstandsvorsitzende bestätigt, sondern auch ihre Beteiligung an der Wierling-Group von 10 auf 25 Prozent erhöht, eine Maßnahme, die reiche Früchte trug.

Elisabeth Contessa von Schwarzenberg, verwitwete Frau Dr. Wünschelroth, die ihn am Abend der Testamentseröffnung, welche ihn zum Universalerben der Wierling-Group, zum Multimilliardär und zum alleinigen Inhaber der Immobilien, Aktien und Konten seiner Großmutter gemacht, inklusive ihres Wasserschlosses aus der Barockzeit, zum Diner in ihre Villa eingeladen, und ihn anschließend ins Schloss-Hotel Wilkinghege chauffiert, da ihr Mann dem Weine allzu sehr zugesprochen, und hatte, beim Ertasten seines Sexualorgans, die Morallehre ihrer Kirche mit der ganzen Souveränität der promovierten Juristin, erfolgreichen Springreiterin und Golfspielerin mit Handicap 7 ignoriert, die ihn auf seiner zweiten Romreise des Jahres 2010, dem Jahre 2763 Ab urbe condita, bedingt durch ihren randvollen Terminkalender, nicht begleiten konnte; denn als Rechtsanwältin und Notarin hatte sie nicht nur die Praxis ihres plötzlich und unerwartet verstorbenen Mannes übernehmen müssen, sie hatte auch sein Mandat im Stadtrat übernommen, war zur Fraktionsvorsitzenden der CDU gewählt worden, Tatbestände, die er, Candide-Marie Voltaire, erleichtert zur Kenntnis genommen, und das, obwohl Gräfin von Schwarzenberg, sie war die Inhaberin Gestüts von Schwarzenberg in Warendorf, der Stadt des Pferdes, die den Großen Preis des CHIO Aachen bereits zweimal gewann, wie auch das Deutsche Springderby in Hamburg-Flottbeck – attraktiver nicht sein konnte.

Voltaire, den Bekehrungsversuchen der Prophetin der Kirche der sieben Himmel Gottes, Madame Roosevelt, mit philosophischer Gelassenheit entgegensehend, trank den Rest des Gemüsesaftes, blickte auf die Uhr, einen Termin vorschützend, erhob sich und verließ Madame Roosevelt und Mister Richard Severin Fuld mit Worten des Bedauerns, die beide dem Manne, der ihr Opfer werden sollte, diabolisch lächelnd nachschauten.

II

Candide-Marie Voltaire ließ die Violine sinken, denn das Handy klingelte. War es Esther, seine Freundin, waren es Elisabeth von Schwarzenberg oder ihre leidenschaftliche Tochter Alexandra Maria Amalia, seine attraktive Verlegerin, Madame de Gondi, oder die nicht weniger attraktive Dr. Hanna Eder, die Vorstandsvorsitzender seiner Wierling-Group, die nach ihm verlangten? Nein, es war die Stimme der Prophetin der church of seven heavens of God – Judith Roosevelt.

„Ich spiele eine Partita von Johann Sebastian Bach, die Partita in d-moll, BWV 1004 und Sie, was machen Sie?“

„Ich kann nicht schlafen, weil ich in Ihrem aufwühlenden Buch *Jesus kam nicht bis Rom* gelesen und möchte Ihnen die sieben Himmel öffnen, Monsieur.“

„Middle of the night, Mitten in der Nacht Madame? Selbst auf der Spanischen Treppe sind zu dieser Zeit kaum noch Touristen und Liebespaare unterwegs, außer den Männern, denen meine ganze Sympathie und Hochachtung gehört, gli spazzini e i netturbini, den Straßenkehrern und Müllmännern, die Rom vom Unrat säubern, den täglich die Touristen hinterlassen. Die scoparii viarum et quisquiliarum collectores, die Straßenkehrer und Müllmänner sind die wahren Helden dieser Stadt, are the true heroes of this City, nicht die Priester und Politiker, nicht Benedikt XVI. und Silvio Berlusconi, der Cavaliere. Und erlauben Sie mir nach Mister Fuld zu fragen? Ich gehe davon aus, dass Mister Fuld um diese Zeit keine Märtyrer für Saudi-Arabien und den Iran mehr akquiriert, welche in den Gottes - und Wüstenstaaten die sieben Himmel Gottes verkaufen sollen? Möchten Sie nicht mit ihm die Zeit überbrücken und gemeinsam beten?“

„Richard S. Fuld spricht in seiner Suite mit Gott über die Bekehrung der Sachsen, denn die Rückführung der Sachsen zu Gott ist für ihn a question, eine Frage, die keinen Aufschub duldet, und ich möchte mit Ihnen sprechen.“

„Gerne, und wann werden Sie frühstücken, Madame Roosevelt?“

„Ich möchte sofort mit Ihnen sprechen, God demand it, Gott verlangt es, Monsieur Voltaire.“

„Gott, Madame, was Sie nicht sagen, quem Deum, welcher Gott? “ Candide-Marie Voltaire blickte auf die angestrahlten Vatikanischen Paläste, eine Frage an die Nachfahrin des 26. Präsidenten der USA richtend, und hörte, dass er bitte die Türe seiner Suite öffnen möge, denn Gott rufe ihn durch ihren Mund.

Candide-Marie Voltaire, öffnete, die Geige in der linken Hand haltend, lächelnd und aus männlicher Neugier die schwere Sicherheitstür der Penthouse-Suite, und vernahm den Ruf oh my God, denn sein Bademantel hatte sich geöffnet.

Candide-Marie Voltaire, in die weit und ungläubig staunend geöffneten Augen der Prophetin und Sieben-Himmel-saleswomen, der Nachfahrin des 26. Präsidenten der USA, und ehemaligen Chairwomen der Bank of Lehman & Brothers für Europa, mit Sitz in London, blickend, entschuldigte sich für seine Blöße, mitteilend, dass er immer nackt schlafe, doch selten hüllenlos geige, doch dass sich sein Bademantel geöffnet, habe er übersehen, and apologize, und bitte um Entschuldigung.

„Aber ich bitte Sie, Monsieur Voltaire! Wer solch einen Phallus hat, does not have to apologize for this gift from God, muss sich für dieses Gottesgeschenk doch nicht entschuldigen. Your live stick, Ihre Liebesstab, il tuo bastone dell'amore, scheint mir wertvoller als die Lehman-Aktien es jemals gewesen sind.“

„Grazie, Madame Roosevelt, aber treten Sie doch näher, auch würde ich gerne die Türe schließen, denn Sie wollen mich mit Ihrem Gott bekanntmachen, because they want to make me know to their God, oder irre ich mich?“

„Ich wollte in der Tat mit Ihnen über Gott und seine Kirche der sieben Himmel sprechen, von mir und Mister Fuld gegründet, aber Ihr sexual organ ist von einer exceptionality, dass ich versucht bin zu glauben, dass Gott Sie mir geschickt, zum Dank für alles, was ich bisher für seine